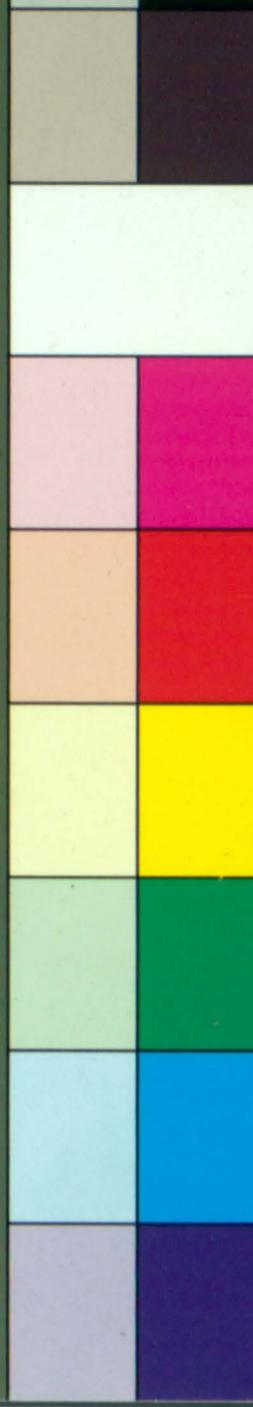


Farbkarte #13



ԵՅ. ՀԱԿԻԵՐՃԱԿԻ 28: ԽԱՐԴԱՐ 1944

Amtliches Blatt und Parteiamtliche Tagessieitung des Landkreises Stöttermann

22. Berlin, 23. August. Die untere und mittlere Geste sind zum größten Theil sehr flach

unfeierl. Deigner — Hygiene zufrieden zu bringen und gegenläufige als

ასე დასრულდა მას და გა გევიჩენ ბეჭედში კი მა აქ ასახულო

as aq. un. quod. aq.

307 / [ANSWER](#)

888-44

2811 weitergeleitet; unter der Bezeichnung 2812 bestand eine Gründungsstelle 13.

Die Ergebnisse der Untersuchungen sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Es zeigt sich, dass die Ergebnisse der Untersuchungen mit den Ergebnissen der Untersuchungen von Gomberg et al. (1991) übereinstimmen.

"Soft Ethics, Softlichkeit und Beste"

A decorative horizontal border at the bottom of the page, featuring a repeating pattern of stylized leaves and flowers in a dark green color.

A decorative horizontal border element located at the bottom of the page. It features a stylized sunburst or flame design composed of multiple radiating lines and geometric patterns.

Digitized by srujanika@gmail.com

Digitized by srujanika@gmail.com

[2]

sich eine engere Fühlungnahme mit Deutschland, dessen Erfüllen, wenn auch nicht überall begrüßt, so doch gelöst hingenommen wird. Die Zeit des Parlamentarismus scheint sich dem Ende zuzuneigen, so können auch die innenpolitischen Ershütterungen nicht ausbleiben, die in dem Opferfeld Cooreanus ihren vorläufigen Höhepunkt erreichten. Geprägt bleibt das Verhältnis zur Sowjetunion, da der Bolschewismus außenpolitisch das Erbe der Zaren übernimmt. Gegen die Bedrohung, die man manchmal von allen Seiten wittert, gibt es eine englische Garantie, die nichts taugt. Das Mitgehen mit Deutschland erweist sich schließlich als der sicherste Halt in neuer weltpolitischer Kriege. Als Waffengefährte des Großdeutschen Reiches ersteigt Rumänien eine vorher nie geahnte Höhe, es gewinnt Transnistrien, doch ohne den Blick je vor der ungarischen Grenze fortwenden zu können.

Gegenüber dem ersten Weltkrieg ergab sich diesmal eine umgekehrte Entwicklung. Bündnismäßig gehörte Rumänien dennoch an die Seite Deutschlands. Jetzt verläuft die dem Königlichen Hof nahestehende Schicht, den Anschluß an England wiederzugewinnen. Die Gefahr, von Russland verschlagen zu werden, macht man zu gewinnen, muß aber schon mit Kommunisten paßieren und soll die Armeen des Sowjets zur Verfügung stellen. Wieder offenbart sich in der rumänischen Diplomatie jene Unstetigkeit und Zerrissenheit, die tragisch die gefährte jüngere Geschichte Rumäniens begleitet. Die Politiker vermögen nicht, die allerdings beträchtlichen Beziehungen und seelischen Spannungen zu bewältigen, die auf dem Lande wuchsen, das an der Grenze zwischen Ost und West liegt und wenig Zeit gehabt hat, sich innerlich zu festigen und eine politische Tradition zu entwirken.

Der Sturz Rumäniens ist tragisch. Für dieses Volk geht es nicht darum, im "richtigen" Zuge zu fügen, sondern seine politische Würde zu finden. Die Anlauffrage war zu gering, denn was sind 100 Jahre staatlicher Autonomie, wenn tausendjährige Reiche um ihren Bestand ringen. Mögen die nationalen Widerstandskräfte, die sich gegen die bolcheviken erhoben haben, dem rumänischen Volk die Unabhängigkeit wieder gewinnen, damit es nicht im bolschewistischen Strudel abermals für Jahrhunderte versinkt.

Am Ende des Weges

Das Frankreich von heute

Von unserem Vertreter

ls. Am Westen, 25. August Wenn der moderne Krieg über die Landschaft hinwegbraut, so bleiben nur die Zeichen der Zerstörung zurück. Aber was im Toben der Materialschlacht unabänderlich erscheint, bleibt als einziges übrig für den Menschen der Landschaft. Das ist der Weg, den Frankreich in diesen schicksals schweren Monaten geht. Am Ende steht der Zusammenbruch aller französischen Politik seit Compiegne. Ihr Inhalt, ihre Erhebung des Landes und seiner Menschen, die Verteidigung der nationalen Substanz gegen Westen und die Gewinnung eines Brüderkopfes der anderen Seite des Zweiten Weltkrieges. Vier Jahre gelang dieser Versuch, im Vorgraben der Vernichtung zu bleiben und Rosen nach rechts und links zu verteilen. Nun wurde Frankreich dennoch in die Zerstörung hineingerissen. Die Kriegsmaschine läuft heute zwischen Seine und Loire, im Süden und in der Bretagne, nachdem die Normandie zerstört ist. Ihr giftiger Kampf zieht in Schwaden durch die Avenuen der Metropole.

Wir haben uns in die Gedankenwelt des freien Mannes in Biarritz wohl hineinverloren und sie zielstrebend finden können. Aber um so heftiger empfinden wir auch die Tragik um sein Volk, das ihm nicht folgt. Man möge einverstehen, daß die Invasion ebenso gekommen wäre, wenn es keinen Gaulle, keinen Darlan, keinen Giraud und keinen Terrorismus gegeben hätte. Vielleicht hätte sie tatsächlich nur eine Zeitspanne verzögert erlitten, wenn alle diese Strömungen ausgeschlossen wären. Man möge sagen, daß die Mehrheit der Franzosen die Politik des Marschalls billigte — was zweifellos richtig ist. Diese Mehrheit hätte auch die Wahl gehabt, sich für die Briten oder Amerikaner zu entscheiden.

Erit viel später wird man erkennen, was es bedeutet, sich in diesem Zeitpunkt als Objekt zu erlösen. Das wird dann der Fall sein, wenn die Toten gezählt werden können. Sie betragen zehn Tage nach Beginn der Invasion ebensoviel, wie nach Beendigung des ganzen Weltkrieges. Wenn mögen sie heute betrachten? Man fragt am besten nicht danach. Nehmen wir an, Frankreich hatte die Faust nach Westen geballt, wozu es Grund genug hatte. Die Invasion wäre unter solchen Umständen undenkbar gewesen. Aber diejenigen, die sich so entscheiden wollten, wogen gegenüber der Masse, die sich überhaupt nicht entscheiden wollte, leicht: es war also die Masse selbst, die für die Politik des Marschalls verantwortlich wurde, weil sie keine andere Konzentration hatte, so lange der Krieg im Gleichgewicht der Gegner blieb.

Frankreich stand auch am Ende seines Weges als Großmacht, denn eine Großmacht zeichnet sich dadurch von anderen aus, daß sie keine Rückfälle zu nehmen braucht als nur diejenigen, die ihr von ihren eigenen Interessen vorgeschrieben werden. Ein Unglück erzeugt das größere Unglück. Aus den Leichen- und Trümmerfeldern der Schlacht im Westen wird keine Großmacht mehr erheben, nur eine Plattform antikontinentaler Kräfte oder ein bedeutungsloses Mitglied eines Europa bleibt übrig. Die Politik von Montoire ist nicht nur ein Alt gewesen, sie ist nur eine Idee und wird es bleiben, so lange britische und amerikanische Soldaten an der Seine stehen.

Das Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 25. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem 19-jährigen Jäger Hans Siegler aus Weiden für die Vernichtung von drei sowjetischen Panzern mit dem „Panzersturz“. Der Führer verlieh das Ritterkreuz ferner an: Oberst Rolf Günther Biedel, Artillerie- und Kampfgruppenkommandeur, Leutnant Artur Tieffen, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, Unteroffizier Karl Thiel, Feuerleitführe in einem Artillerie-Regiment.

Moskau fordert Rumäniens Unterwerfung

Kein Waffenstillstand — Michaels Truppen als sowjetisches Kanonenfutter

Drahtmeldung unseres Vertreters

hw. Stockholm, 25. August. Die neue Beitrags- und Vertreterposte am Rande Europas, der verdeckte Übergang des rumänischen „Königs“ Michael zu den Bolschewisten hat auch eine unerwartete Wendung gebracht, die den Beträger und seine Helfershelfer als die Betrogenen erkennen läßt. Die ursprünglich verbreitete Darstellung, daß wenn auf Grund der Unterwerfung ein Kapitulationsabkommen oder gar eine Aufnahme der Choleren in den Kreis der Anti-Europa-Mächte perfekt geworden wäre, hat sich als irrtig herausgestellt. Die Sowjets, die zweitweise die meisten Drähte bei dem „sonstigen“ Staatsstreich in Bußfahrt in der Hand gehabt haben, rückten in der Nacht zum Freitag eine Erklärung an Rumänien, die alle Illusionen raus zerstörte. Moskau verpflichtet den Rumänen zwar, ihnen zu einem Waffenstillstand zu verhelfen, sofern die Rumänen der Sowjetarmee bei der Liquidierung der deutschen Truppen behilflich sind. Vorher ist von einer Einstellung der militärischen Operationen auf rumänischem Gebiet nach der endgültigen Erklärung des sowjetischen Außenministers keine Rede.

Schon im Laufe des Donnerstag mußte von anglo-amerikanischer Seite ziemlich kleinlaut zugestehen, daß die vorher verbreitete Lüge von einer gemeinsam vereinbarten Kapitulation nicht zuträfe. Die Sowjetarmee zerstört den Rest des Schwedengewesens. Darin wird nur die Annahme einer rumänischen Unterwerfung ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß die Rumänen bereit sein möchten, den Sowjets militärisch den Weg in ihr eigenes Land zu bahnen und an der Seite der Roten Armee den Krieg fortzuführen, nunmehr mit veränderter Frontstellung:

gegen die bisherigen Nachbarn und Verbündeten, gegen ganz Europa, ja gegen sich selbst. Das Ganze, wie die Moskauer Erklärung mit unübertriebener Überzeugungskraft besagt, zur Sicherung der rumänischen Souveränität und Befreiung des Landes vom faschistischen Joch.“

Die schweizerische Zeitung „Bund“ schreibt zu den Vorgängen in Rumänien, es sei eine andere Frage, ob sich Rumänen mit dieser rein opportunistischen Einstellung nicht auch schaden werde. Die norwegische Zeitung „Aftenposten“ unterstreicht in der Überschrift, daß sich König Michael zum Beträger seines Landes und Volkes mache. „Nationen“ spricht von einem ungeheuerlichen Verbrechen gegen das Leben des rumänischen Volkes und gegen dessen Existenz. „Morgen Posten“ schreibt: „Wiederum war ein Beträger König bereit, sein Volk zu opfern.“ Auch in der trockenen Presse steht die Meldung über den Beträger König Michaels an der europäischen Seite an erster Stelle. „Hrvatski Narod“ veröffentlicht einen Kommentar, der die Meinung nicht nur der offiziellen Kreise, sondern des trockenen Volkes äußert. Darin heißt es: „König Michael und seine Räte haben die Lage nicht richtig eingeschätzt. Politiker, die sich bisher in allen entscheidenden Stunden aktiviert hatten, führen nun das eigene Volk in den Stunden der Versuchung auf dem Abgrund, nur um so schnell wie möglich an die Macht zu kommen.“

Die finnische Zeitung „Hemmo Sanomat“ erklärt, daß die Ereignisse in Rumänien nichts anderes seien als gemeiner Betrug nach Badoglio-Muster zur Errichtung eignemäßiger Ziele. „Kauhalehti“ sagt: „König Michael glaubte, den Friedensexpres zu bestiegen, es wird für ihn und das

Pakt der Verbrecher

Churchill schon lange mit Roosevelt als Kriegsträger einig

fs. Stockholm, 25. August. Der britische Unterhausabgeordnete Mc Goven hat kürzlich im englischen Unterhause erklärt, Churchill habe schon lange vor Kriegsausbruch, als er noch erster Lord der Admiralsität war, mit Roosevelt hinter dem Rücken des damaligen Premiers Chamberlain gemeinsame Sache gemacht und sich vor allem vom USA-Präsidenten die Unterstützung Englands im Falle eines Krieges versprechen lassen. Churchill habe sich dadurch als ein Drahtzieher des Krieges hinter dem Rücken Chamberlains erwiesen. Mc Goven behauptet, seine Informationen aus verschiedenen sehr zuverlässigen Quellen erhalten zu haben.

Bezeichnenderweise hat die englische Presse diese Erklärung des Unterhausabgeordneten ihren Lesern völlig unterschlagen. Sie wurde erst jetzt durch eine Veröffentlichung der irischen Zeitung „Leader“ bekannt. Das Blatt schreibt dazu, daß durch sie ein schon lange im alliierten Lager umlaufendes Gerücht vor aller Welt bestätigt worden sei. Roosevelt habe damals Churchill seine Zusicherung ohne Wissen des amerikanischen Volkes gegeben.

rumanische Volk, wenn sein Staatsstreich gelingt, den Export nach Sibirien bedeuten“. Auch „Ajan Sunta“ ist der Ansicht, daß die bisherige Sowjetpolitik gegenüber Rumänien die Verantwortlichen in Bukarest davor hätten warnen müssen, mit den bolschewistischen Feinden des Volkes gemeinsame Sache zu machen. Ein Rumäne, das sich dem Bolschewismus ausliefe, habe nichts anderes als seinen Untergang zu erwarten.

Der Wehrmachtbericht:

Straßenkämpfe in Paris

Führerhauptquartier, 25. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum nordwestlich Paris folgte der Feind mit starken Kräften von Westen und Süden unseren Divisionen, die sich in Richtung auf den Unterlauf der Seine abgesetzt haben. Besonders heftig war der Druck südlich Ebne, wo im Verlauf des geschilderten Tages eine Frontlinie im Gegenangriff geschlossen wurde. Weitlich Paris trat der Feind von zahlreichen Panzern unterstützt, zum Angriff an und drang bis an den westlichen Strand vor. In den äußeren Stadtteilen sind heftige Straßenkämpfe entbrannt. Verluste des Gegners, weitlich Melun die Seine zu überschreiten, wurden im Gegenangriff geschlagen. In einem Abschnitt hasten sich noch feindliche Kräfte auf den Ostufer des Flusses.

Im Raum von Toulon und Marseille wird weiter erbittert gekämpft. In einzelnen Stützpunkten verteidigen sich unsere Belagerungen, von Küstenartillerie wirksam unterstützt, und ermöglichen dadurch Abwehrbewegungen aller übrigen Truppen in Richtung auf Lyon. Im Gebirgsland östlich der Rhône kämpfen unsere Kavallerie-Sicherungen mit feindlichen schnellen Verbänden, die sich unteren Bewegungen im Rhône-Tal vorzulegen versuchen. Hafträgerboote versetzen der Schelde mündung ein feindliches Schnellboot und schaffen mehrere andere in Brand. Nach hartem Kampf ging ein eigenes Boot verloren. Im belgisch-französischen Raum wurden 202 Todesopfer in den Kampf niedergemacht.

Das Bergungsschiff auf den Großraum von London wurde bei Tag und Nacht in verstärktem Maße fortgesetzt. Aus Italien werden außer beiderseitiger Auflösungsfähigkeit keine besonderen Ergebnisse gemeldet.

Im Süden der Ostfront kämpfen sich unsere Truppen, nachdem Teile der rumänischen Verbündeten auf Auflösung der königlichen Verbündeten-Clique den Widerstand gegen die Bolschewisten eingestellt haben, weiter auf Pruth und Sereth zurück. Zahlreiche feindliche Panzer wurden dabei vernichtet. Zwischen den Karpaten und der Weichsel wurden karlsruhe Angriffe der Bolschewiten verübt. Im Weichselbrückenkopf nordwestlich Baranow haben unsere Infanterie- und Panzerdivisionen, von Fliegern und Flakartillerieverbänden wirksam unterstützt, feindliche Durchbruchswerke nach Norden in harten Abwehrkämpfen und erfolgreichen Gegenangriffen vereilt. Zwei Panzer- und zwei mechanische Korps sowie 12 Schützendivisionen der Sowjets erlitten dabei schwere Verluste. In der Zeit vom 11. bis 23. August wurden in diesen Kämpfen 434 feindliche Panzer und 634 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Zwischen Bug und Narem wurde auch gefallen der vom Feind erzielte Durchbruch in erbitterten Kämpfen vereilt. 39 feindliche Panzer wurden dabei abgeschossen. Weitlich Modohi feierten wiederholte feindliche Angriffe. Auch nordöstlich Wolhly blieben erneute Angriffe der Bolschewisten erfolglos. In mehreren Kämpfen wurde hier der Angriff von 10 sowjetischen Schützendivisionen, die durch Panzer- und Granatwerferverbände verstärkt waren, abgeschlagen. Im Raum von Dorpat singen deutsche und estnische Truppen starke und gewaltige Angriffe auf.

In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verloren die Sowjets gestern 58 Flugzeuge. Hierzu schloß der mit dem Eisenbahnzug mit Schwert zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Hartmann, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, allein 11 Flugzeuge ab und errang damit seinen 301. Erfolg.

Bei einem erneuten Luftangriff auf einen nordnorwegischen Marinestützpunkt wurden von Marinelaftartillerie und Sicherungsfahrzeugen 20 britische Flugzeuge abgeschossen.

Bei einer Operation unserer Unterseeboote im Nordmeer wurden anfangs dem am 23. August gemeldeten Kreuzer ein Hilfsflugzeugträger und vier Zerstörer versenkt. Ein weiteres Kriegsschiff wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Nordamerikanische Bomber griffen mehrere Orte in Nord- und Mitteldeutschland sowie im Südtirol und in Böhmen an. Hierbei wurden besonders die Städte Kiel und Pardubitz getroffen. Luftverteidigungsstreitkräfte brachten bei diesen Angriffen 48 feindliche Flugzeuge, darunter 43 verlorene Bomber, zum Absturz.

Verlag Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Haupt-Verleger: Hans Schatzki Gerlach, Z. 24. Preisliste 24.

Neue Produktionsmethoden im Schiffbau

Hohe Auszeichnung für Generaldirektor Merker — Zwei Kapitäne geehrt

Berlin, 25. August. Der Führer verlieh auf Vorlage des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwerten an den Leiter des Hauptausschusses Schiffbau, Generaldirektor Otto Merker. Die Überreichung der hohen Auszeichnung nahm anlässlich eines Empfangs in Gegenwart von Reichsminister Speer Korvettenkapitän Ruth, Träger der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung, vor.

Hauptausschuhleiter Merker ist der Verteidiger eines neuen Schiffbaus. Er hat sich durch die Einführung und kompromißlose Produktionsmethoden entscheidende Verdienste um den Kriegsschiffbau erworben. Alle auftretenden Widerstände hat er vorbehaltlos Mut und verantwortungsvolles Schwung überwunden. Fertigungs-

grundsätze, deren Richtigkeit der Erfolg bestätigt hat, hat er zunächst als einzelner verantwortet und mit ungeheurer Tatkräft und Energie durchgesetzt. Sowohl als Ingenieurleitung wie auch als Leitung des deutschen Arbeiters steht das von Merker geführte große Werk einmalig da.

In Anerkennung der stets opferbereiten Tätigkeit der deutschen Handelsfahrt in diesem Kriege verlieh der Führer auf Vorlage des Reichsministers für die Seefahrt den Ritterkreis für die Seefahrt und Kurt Harder der das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwerten. Reichsstatthalter, Gauleiter Kaufmann überreichte am Donnerstag im Beisein des Kreisleiters Schiffbau der Elbe, Kapitän Wilhelm, der im Auftrage von Gauleiter Bohle erschienen war, den beiden verdienten Kapitänen die hohe Auszeichnung.

Unsere U-Boote im Nordmeer

Hilfsflugzeugträger, Kreuzer und vier Zerstörer versenkt

Von unserem militärischen Mitarbeiter

fs. Berlin, 25. August. Aus dem Nordmeer ist in den letzten Tagen eine besondere lebhafte Seefliegstützpunkt gemeldet worden. Dazu gehören außer sowjetischen und englischen Luftangriffen auf deutsche Stützpunkte in Nordnorwegen, die für den Feind sehr verlustreich waren, erfolgreiche Operationen deutscher Unterseeboote. Sie sind jetzt zweimal im Wehrmachtbericht angesprochen worden. Vor einigen Tagen wurde bereits die Versenkung eines englischen Kreuzers der „Dido-Klasse“ durch Torpedotreffer gemeldet. Nunmehr sind an weiteren Erfolgen die Versenkung eines Hilfsflugzeugträgers und die Versenkung von vier Zerstörern mitgeteilt, während vier weitere Kreuzer bestellt worden sind. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon 5450 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen. Ihre gesamte Artillerie ist gleichzeitig für den Kriegszug von See- und Luftzielen eingerichtet. Diese Kreuzer sind mit acht bis zehn 13,2-Zentimeter-Haubtgeschützen, 8,4-Zentimeter-Geschützen und 16 Maschinengewehren zur Abwehr von Flugzeugen bestückt. Bisher waren schon

Aus unsern Gemeinden

Bad Oldesloe

Die Hamburger Evakuierten in Bad Oldesloe werden vom heutigen Freitag ab in der Bezugsstelle am Bürgerplatz betreut.

Das Deutsche Volksbildungswerk bringt im September etwas ganz Besonderes: Dr. Gerhard von Franzenberg, Hannover, berichtet über seine Forschungsfahrten durch die heimatische Pflanzen- und Tierwelt. Wunderbar plätschige Lichtbilder ergänzen das gesprochene Wort. „Für die „Wunder am Wege“ werden dem Hörer und Beobachter Augen und Ohren geöffnet. Die Schönheit unserer Heimat wird uns von einem Jäger und Künstler gezeigt.“

Die dritte diesjährige Abendmusik in der Peter-Pauls-Kirche, Bad Oldesloe, findet am Montag, dem 28. 8. um 19.30 Uhr statt, mit Werken von Bachels und Mozart. Ilse Schärmer, Sopran, wird Stütze aus der Krönungsmesse u. aus der Motette „Exultate, jubilate“ von Mozart singen. Außerdem wird Mozarts einziges großes Orgelwerk, eine Phantasie in jemoll, komponiert für ein Orgelwerk in einer Uhr, aufgeführt werden.

Bargteide

Fähnlein 14/185. Das gefahrene Fähnlein 14 tritt am Sonnabend, dem 26. 8. 16 Uhr in Bargteide auf dem Sportplatz zum Fähnleindienst an.

Glashütte

8 Hähne und 3 Hühner gestohlen. Durch Diebstahl wurden dem Bauern St. aus dem verschloßenen Stall 8 junge ausgewachsene Hähne entwendet. In derselben Nacht entwendeten sie bei dem Einwohner B durch gewaltfrees Erbrechen einer Außenlücke 3 Hühner, die in der Nähe des Türtorles abgeschlachtet wurden. Von den Türen fehlt jede Spur. Die Türtore liegen unmittelbar an einem höheren Gehöft.

Köthel

Er starb im Glauben an den Sieg. Bei den schweren Kämpfen im Osten sind die Gefreite Johannes Stamer im Alter von 36 Jahren den Helden Tod.

Merix

Helden Tod. In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vater starb auf dem östl. Kriegsschauplatz der Obergefreite Robert Wolgast, Inhaber verschiedener Auszeichnungen, im 23. Lebensjahr, den Helden Tod.

Tangstedt

Pumpe gestohlen. Dem Bauern H. vom Ortsteil Budau wurde von seiner in Hamburg-Durenstedt gelegenen Weide an der Segeberger Chaussee die Pumpe mit sämtlichen Rohren entwendet. Die Pumpe wurde gewaltig aus dem Erdhoden gezogen.

Amtliches

Bienenhonig für Kinder von 3–10 Jahren. Kinder von 3–10 Jahren erhalten auf ihre Reichsbrotkarten, 66. 500 g. Bienenhonig. Zum Zeichen der erfolgten Belieferung haben die Einzelhändler die Stammabschnitte der Brotkarten (und zwar den schraffierten rechteckigen Teil) deutlich mit dem Firmenstempel zu versehen. Sie haben dabei darauf zu achten, daß nur die von Ernährungsamt Lübeck ausgegebenen Reichsbrotkarten K und KIK der 66. Zulieferungsperiode beliefert werden. — Da mit Bienenhonig versorgten Verkaufsstellen haben durch Aushang an auffälliger Stelle darauf hinzuweisen, daß sie Bienenhonig vorrätig haben. — Da die Halbarktik des Bienenhonigs wegen der großen Hitze begrenzt ist, müssen die Verbraucher den Honig möglichst sofort, spätestens bis zum 1. September, anfordern. Nach diesem Datum kann die Aussprache auf Belieferung nicht mehr geltend gemacht werden. **Gegebene Gefäße müssen die Verbraucher auf alle Fälle mitschaffen.** Lübeck, den 23. August 1944. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck — Ernährungsamt. (10556)

Die Hafendrehbrücke wird am Sonntag, den 27. 8. 44, von 6–12 Uhr für den Straßenverkehr gesperrt. Die Schiffahrt wird nicht behindert. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck — Bauverwaltung, Tiefbauamt. (30616)

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt: Elsbeth Frähm, Lübeck, Bugenhagenstr. 23. — Walter Franke, Fk-Obergefr., d. Kreismarine, z. Zt. Neustadt-H., im August 1944. Anita Sager — Carl-Heinz Berti, stud. ing., z. Zt. Wehrm., Verlobte, Lübeck, 20. 8. 44. (14824) Ihre Verlobung geben bekannt: Käthe Teige, Bruder Lorenz, Ahrensburg, Horstedt, im August 1944. (33268) Als Verlobte grüßen: Ulla Prehn — Willi Dubber, in August 1944. Steben-Eichen, Büchen. (33276) Wir haben uns verlobt: Margot Kiehn — Karl-Heinz Kording, f. Jungske in der Waffen-H., z. Zt. 1. Urlaub, Lübeck, Blücherstr. 18. — Im August 1944. Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Karl Elken, Gefr. u. Frau Inge geb. Fimm, Lübeck-Herrenwyk, 26. 8. 44. Ihre Vermählung geben bekannt: Paul Fleischer — Erna Fleischer, geb. Cudok, Lübeck-Eichholz, Wohlstr. 9, Gießwitz, 26. 8. 1944. (611b)

Adolf Heuer

Gren. i. e. Gren.-Ers.-Ball., Inh. d. KV.K. 2. Kl. m. Schw., 7. 1. 12, A. 25. 6. 44 im Osten. Marienheuer geb. Seyler und Kinder. Lübeck, Hanseplatz 9. I.

Paul Heuer

Obergefr., 20. 1. 21, A. 26. 7. 44 im Osten. Familie Heuer u. Angehörige. Ahrensburg, Tiergarten 2a. (33294)

Willi Döll

Gefr., 19. 4. 12, A. 25. 7. 44 im Osten. Anni Döll geb. Guhl u. alle Angehörigen. Clever Landwehr. (601b)

Gerhard Rieckhoff

Obergefr., 28. 6. 25, A. 23. 7. 44 im Osten. Otto Rieckhoff und Frau nebst Angehörigen. Gr.-Grönau. (33292)

Klaus Werner Derlien

Gren. i. e. Panz.-Gren.-Regt., gefall. A. Alter v. 19 J. am 30. 7. 44 im Westen. Johann Derlien, Bz.-Oberlt. d. Gend., u. Frau Marie geb. Schroeder nebst Angeh. Meldort-H., An den Anlagen 12a. (33282)

Werner Schult

Gefr., 6. 8. 12, A. 17. 8. 44 im Osten. Frieda Schult geb. Stühren und Angehörige. Lübeck, Geversdorffstr. 54. I. (1504a)

Kurt Moritz

Schütze, 27. 7. 25, A. 15. 7. 44 im Osten. Ernst Moritz und Frau, sowie alle Angehörigen. Dorndorf. 4. (1504a)

Treibjagd auf Frauen und Kinder

Tiefschlüsse von USA-Terrorfliegern auf Bauern und Personenzüge

Die unmenschliche Kriegsführung der anglo-amerikanischen Terrorflieger fordert immer wieder Opfer unter der Zivilbevölkerung. — Die nachfolgende Schilderung eines derartigen Angriffs auf friedlich arbeitende Landbevölkerung und einen Kleinbahnhof enthält insbesondere für die bauerliche Bevölkerung die Warnung, bei Arbeiten im Freien größtmögliche Vorsicht walten zu lassen, um den sadistischen Mordabsichten der Feinde nicht zum Opfer zu fallen.

PK. Leer und wie ausgestorben liegen die staubigen Straßen des Dorfes in der glühenden Sonne. Nur ein paar Kinder spielen. Die Erwachsenen aber sind draußen auf den Feldern. Alar und blau wölbt sich der Himmel über den Arbeitenden. Niemand ahnt, daß sich das Unheil zusammenbraut. Würde einer der Bauern nur für einen Augenblick von der Arbeit lassen und zum Himmel schauen, würde er dort plötzlich weiße, ineinander verschlungene Streifen aufblitzen sehen, gleich einer seltsamen, unverständlichen Himmelschrift. Doch feiner hat Blüte, diese Runen des Luftkampfes zu betrachten. Raum einmal bleiben die Menschen aufzuhören stehen und zwischen sich den rinnenden Schweine vor der Stirn. Sie achten nicht auf den ratternden und stampfend vorbeiziehenden Zug der Kleinstbahn, die dem kleinen Zugwaggon folgend, die Dörfer mit der Kreisstadt verbindet. Bald ist die weitauseinandergezogene Rauchfahne der Lokomotive die einzige Erinnerung an den schon hinter einer Biegung verschwundenen Zug.

Als das Dorflein gerade die Mittagsstunde einläutet und die müden Menschen die Senften aus der Hand legen, um sich im Schatten der Obstbäume hinzusezen, ihr Brot zu essen und ein paar Schluck aus der Tröpfeltröhre zu trinken, zerreiht plötzlich ein fremdes Geräusch die Stille. Blitzaufnahmen zeigen aufschlagende Motoren näher, und ehe noch einer sich gefaßt hat, raseln auch schon die Bordwaffen der Tiefenflieger los und legen ihre tödlichen Geschosse in die von den Feldern gehenden Gruppen. Mehrere der Bauern sind alte Weltkriegssoldaten. Sie reihen die neben sich Stehenden, die wie gebannt das Verhängnis über sich ergehen lassen, zu Boden. Die anderen folgen dem Beispiel. So liegen sie, Männer wie Frauen und Kinder, an die Erde gedrückt, in den Aderdurchbrüchen. Nur die wenigen wissen überhaupt, was geschehen ist, kaum einer weißt überhaupt, was geliehen ist, kaum einer weißt, ob die Flieger selbst geliehen sind. Zu schnell, zu unerwartet brach der Terror mit seinen Grauen über sie herein. Fern von Alaralarm und Sirenen geht es in ihrem Dorf, nicht unberührt vom Kriege, nein, dafür trugen schon viele Frauen Trauerkleidung. Aber erit in diesen Minuten, wo sie sich angstvoll in die warme Erde krallen müssen, erfahren sie, die

ganze Unmenschlichkeit eines brutalen Gegners, dem kein Geizk heilig und kein Verbrechen zu abscheulich ist. In das Hämmern der Maschinengewehre und das Brüllen der tief über die Menschen wegziehenden Zugjagd mischt sich der Schrei eines Kindes. Eine Frau preßt ein Taschentuch auf ihren blutüberströmten Arm. Eine Sekunde später ist der Sput verschwunden. Wären nicht die Verwundeten, müßte man alles für einen bösen Traum halten.

Schlimmer aber noch greift das Schicksal nach dem kleinen Zug, der vorhin so unverdrossen durch das Tal ratterte. Kaum haben die Angreifer ihn entdeckt, stürzen sie sich auf die paar Waggons und eröffnen das Feuer. Gleich einem wunden Tier, das seinen heißen Atem durch die Nüstern stoßt, quillt dicker Rauch aus der Lokomotive. Einmal bläst die Signalpfeife. In den Wagen aber hält der Tod blutige Ernte. So wie die Menschen im Gebrüll verteidigt oder von der Hölle und Mäßigkeit überwältigt eingeschlossen sind, lassen sie die feindlichen Garben. Daß der winzige Zug mit seinen drei Wagen sicherlich kein militärisches Ziel bildet, verunsichert die Tiefenflieger. Mit jener unvorstellbaren, sadistischen Freude am Töten, die nur Verbrechern eigen ist, nahmen sie den Zug, wie vorher die Bauern ins Biss. Ein 55jähriger Posthalter, ein kleines Mädchen, das mit seiner Mutter zum Einkaufen fuhr, ein von der Front in Urlaub kommender Soldat und ein Schüler von 15 Jahren sind die Opfer. Dazu kommen noch eine größere Anzahl von Verwundeten.

Die Tiefschlüsse feindlicher Tiefenflieger auf die friedlich ihrer Arbeit nachgehende Landbevölkerung sprechen allen Kriegsgegnern Hohn. Nicht einmal der Schein einer militärischen Notwendigkeit kann diese Tiefenfliege auf Frauen und Kinder beschönigen. Die nordamerikanischen Flieger stellen sich mit diesen Taten selbst außerhalb des Völkerrechts. Die natürliche Reaktion der Bevölkerung, die abgeklossene Tiefenflieger selbst richtet, ist deshalb nur berechtigt.

Kriegsberichter Jochen Scheurmann.

Bier Todesopfer eines Verlehrungslüds

Ein polnischer Tiefenflieger, der eine Hamburger umquartierte Familie nach Deelen bringt, sollte unterstellt sich, als er am Walmsdorfer Bahnhofsvorhang angelangt war, mit einem Landsmann, ohne das Herauskommen eines Zusatzes der Tiefenflieger und eine Hamburgerin sofort getötet, während zwei schwerverletzte Hamburgerinnen auf dem Transport ins Krankenhaus starben. Drei weitere schwerverletzte liegen in bejornerregendem Zustand noch im Krankenhaus.

Mietgesuche

Fabrikationsbetrieb sucht Räume zu mieten, pachten od. kauftlich zu erwerben die geeignet sind, Maschinen und maschinelle Anlagen, sowie Motor- und Waschmaschinen und solche aufzunehmen. Ang. u. B. 10787 in Alia, Anz.-Ges., Hamburg. (10981)

2 berücks. Damen suchen 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Angebote unter N. 192 an die LZ. (1247a)

Jg. Mädchen sucht möbl. od. teilweise möbl. Zimmer, Wäsche wird gehalten. Ang. u. B. 196 an die LZ. (1242a)

Aelt. Ehepaar sucht 1–2 Zimmer, m. Kochgel., mögl. Badeteile u. Umg. Ang. u. B. 194 an die Storm. Ztg., Paul Frank, Bargteide. (33132)

Jg. Ehepaar sucht möbl. Wohnung mit Küchenbenutzung. Angebote unter O. 100 ltr. sucht D.-Rad. Ang. u. B. O 101 an die Storm. Ztg. in Oldesloe. (32899)

Biete transport. Wäschekessel, ca. 100 ltr., sucht D.-Rad. Ang. u. B. O 101 an die Storm. Ztg. in Oldesloe. (32899)

Kaufgesuche

Biete gut erh. Rundstein, Philipp, 5 R., H.-Rad., 10.14 schwz. D.-Handtasche m. Inh. lieg. gebl. Geg. hohe Belohn. abzugeb. bei Manthey, Trennenburgstraße 40. I. (495)

Rundnuk, 2tell., Batteriegerät, abzug. geg. 2. Trauringe, Meta Meyer, Tiefendorf, 2tell., Tiefenrad. (461, 13034)

D.-Rad. sucht Kostüm, 42, mögl. grau. Ang. u. B. 339 an LZ. (1277b)

1 neues H.-Rad., Marke NSU, in der Handelsbank in Schlutup an 22. 8. stehen lass. Abzug. geg. Belohn. bei Bongsdorf, Schlutup, Ludendorffstr. 72, Tel. 3 41 76. (33309)

Gr. Roller, Ballonreifen, Eing. Hobelstrand, 70, abh. gek. Abzug. geg. Bel. Mertens, Hobelstrandstr. 10, I. (479a)

2. Paul, Großenjee, 126 P., 8. Schmidt 113 P., 9. Ausborn 115 P., 10. Heinelt, Großenjee, 113 P.

Luftschutzausbildung. Im „Horst-Wesel-Haus“ in Trittau und im Lotale von Bith in Gronwohl wurden von der Gemeindegruppe Trittau des KLB. Schulungen für die Bevölkerung im Luftschutz durchgeführt.

Bombenangriff auf Lübeck

Nordamerikanische Bomber greifen am Freitagmittag den Raum von Lübeck mit Spreng- und Brandbomben an. Es entstanden Personenverluste und größere Sachschäden.

Wieder haben die anglo-amerikanischen Luftangreifer ihren Mordterror auch gegen die Lübecker Bevölkerung gerichtet und trauern nicht die Volksgemeinschaft vor den Opfern dieses Anschlags. Mit allen Mitteln verjagt der Feind noch kurz vor einem von ihm gefürchteten neuen Entwicklungsabschnitt der Kriegsführung die deutsche Heimat zu zerstören und ihre Schaffenskraft zu lähmen. Aber er hat nicht mit dem unbesteuerten Widerstandswillen des deutschen Volkes gerechnet, der sich auch hier wieder ebenso bewährt hat, wie die tapfrige Hilfsbereitschaft aller Volksgenossen gegen Not und Zerstörung. In den betroffenen Städten wurden unter Führung des Kreisleiters sofort die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Es ist alles getan und es wird weiterhin alles unternommen werden, um den betroffenen Volksgruppen und insbesondere den Angehörigen der Opfer zu helfen, denen sich die ganze Teilnahme der Volksgemeinschaft zuwendet. Auch diese Gefallenen des Lufttors haben ihr Leben für Deutschlands Leben gegeben. Wir aber wissen, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem wir den Mordern an unseren Frauen und Kindern noch weit schwerer als bisher alles heimzahlen werden, was sie uns seit Jahren angehauen haben. Der erneute Anschlag gegen unsere Stadt bedeutet wiederum eine eindringliche Mahnung, nie zu vergessen, daß ein unmenschlicher Feind hinter dem deutschen Volke Verübung gebracht hat. Am eindringlichen Einfall Aller soll dieser verruchte Plan zuschanden werden.

Trittau

Ergebnisse der Schießwettkämpfe der Wehrsportstage der SA innerhalb der Standarte Jäger 9 in Trittau: Mannschaftssieger: 1. Politische Leiter Großenjee 675 P., 2. Politische Leiter Trittau 622 P., 3. SA Trittau 589 P. Einzelwettkampf: 1. K. Burnester, Trittau, 184 P., 2. Lohse, Trittau, 146 P., 3. Edzardsberg, Trittau, 144 P., 4. Kummerfeld, Hamfelde (Lbg.), 144 P., 5. Clemens, Trittau, 133 P., 6. Beemöller, 129 P.

7. Paul, Großenjee, 126 P., 8. Schmidt 113 P., 9. Ausborn 115 P., 10. Heinelt, Großenjee, 113 P.

Luftschutzausbildung. Im „Horst-Wesel-Haus“ in Trittau und im Lotale von Bith in Gronwohl wurden von der Gemeindegruppe Trittau des KLB. Schulungen für die Bevölkerung im Luftschutz durchgeführt.

Unsere Stormarner Jubilare

Am kommenden Montag beginnt der Altenfeier Denker in Bad Oldesloe, Lorentzenstraße 5, bei guter Gesundheit seines 86. Geburtstags. Herzlichen Glückwunsch!

Konzerne der Schießwettkämpfe der Wehrsportstage der SA innerhalb der Standarte Jäger 9 in Trittau: Mannschaftssieger: 1. Politische Leiter Großenjee 675 P., 2. Politische Leiter Trittau 622 P., 3. SA Trittau 589 P. Einzelwettkampf: 1. K. Burnester, Trittau, 184 P., 2. Lohse, Trittau, 146 P., 3. Edzardsberg, Trittau, 144 P., 4. Kummerfeld, Hamfelde (Lbg.), 144 P., 5. Clemens, Trittau, 133 P., 6. Beemöller, 129 P.

8. Paul, Großenjee, 126 P., 8. Schmidt 113 P., 9. Ausborn 115 P., 10. Heinelt, Großenjee, 113 P.

Luftschutzausbildung. Im „Horst-Wesel-Haus“ in Trittau und im Lotale von Bith in Gronwohl wurden von der Gemeindegruppe Trittau des KLB. Schulungen für die Bevölkerung im Luftschutz durchgeführt.

Konzerne der Schießwettkämpfe der Wehrsportstage der SA innerhalb der Standarte Jäger 9 in Trittau: Mannschaftssieger: 1. Politische Leiter Großen